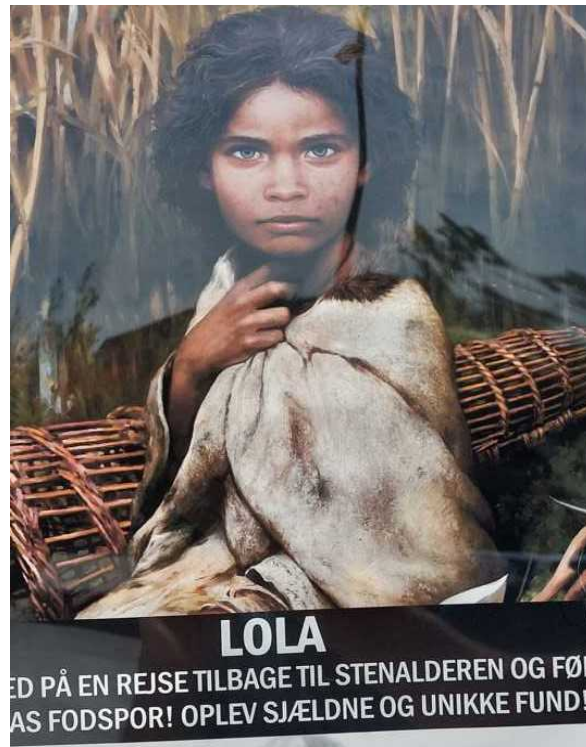


Segelsommer 2024 Dänische Südsee mit der XENIA

Wir hatten uns vorgenommen die südlichen Inseln von Dänemark zu besegeln. Nach den Vorbereitungen Ende Mai sollte es losgehen. Nachdem unsere XENIA im Wasser lag wurde das Wetter die folgenden Tage sehr wechselhaft. Wir nahmen jedes Angebot an welches in dem Fehmarn - Infoblatt angeboten wurde. Liefen dem Nachtwächter, der Kirchenführerin und dem Erzähler des großen Steingrabes hinterher. Besuchten die Kirchner-Ausstellung und das Heimatmuseum, Kirchen auf der Insel und den berühmten dänischen BORDER- SHOP. Die Fehmarnbelt – Unterquerung macht auf der dänischen Seite riesige Fortschritte. Das erste 6 – spurige Riesensegment wurde fertiggestellt. Bei den Erdarbeiten hat man eine große Wikinger – Grabanlage gefunden. Auch ein gut erhaltenes Mädchengrab. Die Kleine hat man rekonstruiert. Wirklich nett die kleine Lola mit den blauen Augen.



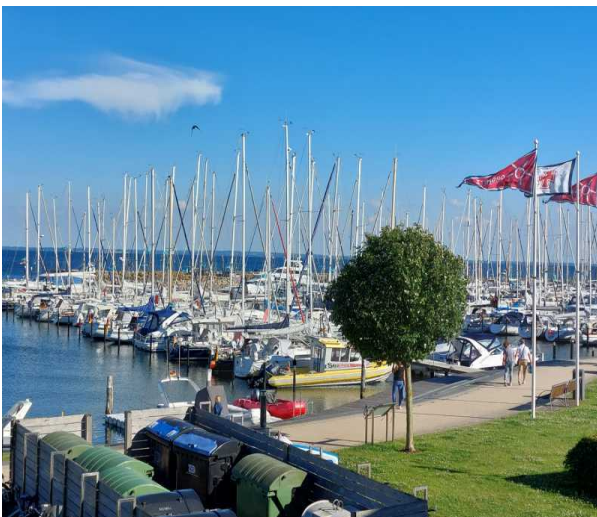
nachgebautes Steingrab



Wikingermädchen

Eine Woche ging das so. Wir kamen nicht aus dem Hafen. Das Wetter war leider weiter so schlecht, dass wir nach der Woche frustriert für sieben Tage nach Soest zurück gefahren sind weil sich keine Trendwende abzeichnete.

Am **21.Juni** dann der zweite Versuch. Grömitz war unser erstes Ziel.



Grömitz bei Sonnenschein



Vom Hotel Neptun in Warnemünde Strand und Hafen

Der Midsommar mit klassischen schwedisches Essen hob die Laune an Bord. Nach einem Regentag ging es weiter nach Kühlungsborn. Hier trafen wir liebe Segelfreunde. Als nächstes machten wir in Warnemünde fest. Eine gemeinsame Kaffeestunde hielten wir im NEPTUN - Hotel ab. Im obersten Stock hat man eine phantastischen Blick auf den Strand, den Hafen und den Ort. Der NO – Wind hielt uns noch einen Tag im Hafen fest dann ging es – den **26. Juni** - mit flotter Fahrt bei 17 bis 19 kn. Wind 26,5 SM nach Norden in den Hafen von Gedser. Immer wieder kamen uns die Fähren entgegen oder überholten uns. Gegen Mittag zogen wir das erste Reff ins Großsegel. Am Freitag den **28. Juni** konnten wir nicht auslaufen. 30 kn Wind und Böen bis 55 kn gleich Windstärke 9 hinderten uns daran den Hafen zu verlassen. Auslaufen dann am dritten Tag Nach 6 ¾ Std. machten wir in Harbölle auf Mön fest. Hier sahen wir das EM – Spiel Dänemark gegen Deutschland welches 0 : 2 endete. Im Logbuch habe ich festgehalten: Regen, Regen und nochmal Regen. Vor einem Hinweisschild am Hafen wurden wir von einem deutschen Segler angesprochen ob wir uns die



Deckenmalei der Kirche



der kleine Hafen von Harbölle

Fanefjord Kirke schon angesehen hätten. Das verneinten wir Vormittags am nächsten Tag, den **29. Juni** beschlossen wir – vor dem Auslaufen – die 2,5 km entfernte Kirche anzusehen. Wir waren überrascht. Die Fresken der Decke zeigen eine große Anzahl naiver Bilder aus der Bibel, diese sind um das Jahr 1500 Jahren von den Elmelunder Malern gemalt worden. In der Reformation wurden sie überkalkt und 1929 wieder entdeckt. Mit deutsche Erklärung in der Hand wanderten wir von Spitzbogen zu Spitzbogen und nach 1,5 Stunden tat uns das Genick weh durch das ständige nach oben schauen. Beim Verlassen der Kirche stand schon ein Reisebus mit einer großen Gruppe vor der Kirche.



Motorradmuseum in Stubbeköping



Klosterkirche von Maribo

Am **01.Juli** ging es nur 4 SM weiter nach Stubbeköping, ein Hafen auf der Nordküste von Falster. Damit haben wir nicht gerechnet. Sieben lange Hafentage mussten wir in dem Ort verbringen. Positiv kann man nur von dem kleine Motorradmuseum und von dem großen NETTO – Laden berichten. Der Ort machte ein sehr verlassenen Eindruck. Viele Häuser standen zum Verkauf und andere waren in schlechtem Zustand. In der Einkaufsstraße waren fast alle Läden aufgegeben worden. Nur ältere Leute waren unterwegs. Wie schön, dass unsere Berliner Segelfreunde mit ihrer „Troll“ in den Hafen einliefen, so gab es eine Menge zu erzählen, die Abende konnten wir gemeinsam an Bord verbringen und auch noch einiges zusammen unternehmen.

Endlich, am **8.Juli** ging es 31,8 SM weiter nach Bandholm. Ein Yachthafen zum Vergessen ! Leider fuhr die Museumsbahn an dem Tag nicht nach Maribo. Der interessante Ort Maribo lag aber in der Nähe. So bestiegen wir am nächsten Tag den 725 ziger Bus und hatten einen richtig schönen Tag in dem quirligen Ort. Das Herausragende ist der schön gelegene Dom zu Maribo. Gegründet im 15. Jahrhundert von der Heiligen Brigitta als Klosterkirche.

Nur motorend verlegten wir uns am **10.Juli** 8,1 Meilen weiter nach Kragas.



Die Steinsetzung über dem Hafen von Kragas

Von unserem Boot schon zu sehen die gewaltige Steinsetzung. Fast 8 m hoch und tonnenschwere Steinfiguren in einem Kreis von 40 Meter dazu noch elektroakustischen Klängen untermalt.

10000 Besucher wandern jährlich zu den Dodekalitten.

Erschaffen sind die Monumente von dem dänischen Künstler Thomas Kadziola.



Auf der Fähre



Der Altar der Inselkirche

Nachmittags sind wir mit einer alten Fähre zur nördlichen Apelinselfejö getuckert. Der Inselbus fuhr leider nicht und so haben uns Dänen mit zwei PKWs zur 6,5 km entfernten und bekannten Inselkirche gefahren. Ein lohnenswerter Besuch. Die Kirche liegt nicht nur sehr schön, umgeben von einem gepflegten Friedhof. Der Altar und auch die übrige Innenausstattung ist sehenswert. Christiane, unsere Mitseglerin und Ich haben die Entfernung vollkommen falsch eingeschätzt. Wir waren sehr froh das zwei holländischen Damen uns mit ihrem Wagen zurück zur Fähre brachten. Ein glücklicher Tag für uns Drei.



Die Inselband von Langeland

Langelands Nordspitze mit dem 25,3 SM entfernten Hafen Lohals war unser nächstes Ziel. Die Insel ist 52 km lang und maximal 11 km breit, sie verdient sicher ihren Namen. Leider mussten wir immer wieder unseren Diesel anschmeißen weil der Wind zwischendurch einschloß und das Wasser ein öliges Muster bekam.

Drei Tag sollten wir dort bleiben. In dem Ort ist eine Bäckerei sehr berühmt. Der Besuch der ehemaligen Dänischen Königin Margarete ist mit großen Bildern an der Hauswand festgehalten. Die Königliche Yacht ankerte vor dem Hafen. Die 800 m lege sie im Rolls Royce zurück.



An dem Sonntag **14. Juli** spielte die Inselband auf. Von unserem dänischen Nachbarn wurde uns zugeflüstert. „ Der Alte „ mit langem Bart ist ein sehr bekannter Rockstar, er und seine Frau sangen und spielten auch sehr gut. Leider hatten wir schon zu Abend gegessen. Eine Stand bot für umgerechnet 10 € einen Teller mit Fleisch und Wurst und weiteren Beilagen an. Fast jeder Besucher machte davon gebrauch.

unsere Segelfreunde und Christiane auf der Bank vorne rechts

Wir schreiben den **16. Juli** und wollen nach Svendborg auf der Insel Fünen. Der Windmesser zeigt 15 kn. und so wird es eine kurze schnelle Reise. Nach 3 Std. 10 Min machen wir im Päckchen an einem Mittelsteg fest. Es hat angefangen stark zu regnen. Mit unseren Segelfreunden gingen wir zur nahen Fischbude und bestellen 4 x das Angebot für 75 DK. Gleich 10 €. Wir genossen und loben es alle Vier.

Der nächste Tag zeigt sich mit viel Wind und Regen. Wir besuchen das Segelboot – Museum. Fast alle klassischen Yachten sind hier ausgestellt und auch eine kleine Lesure von 1955 mit der ein Däne die Welt umsegelt hat.



Der Nachtwächter von Sonderburg



Fachwerkhaus in Sonderburg

18. Juli Ärosköping ist unser nächstes Ziel. Ein bekannter Urlaubsort mit schönen alten Häusern, typisch dänisch auf der Insel Äro. NETTO am Hafen < immer gut.



Am nächsten Tag besuchten wir mit dem Bus Marstal. Die Einkaufsstraße machte ein bisschen mehr her. Am nächsten Tag ging es – ohne mich – mit dem Bus nach Söby. Die Busfahrt war wohl sehr schön, der Ort selbst wenig anziehen

Westlich von Äro gibt es eine sehr schöne Ankerbuch. Das Wetter war sehr sommerlich und so ankerten ca. 36 Yachten in der großen geschützten Bucht.



Ärosköping Hafenende, zur Fahre, Marstall und Söby

Mit SO – Wind ging es platt vorm „ Laken „ nach Faaborg, eine der ältesten und schönsten Städte von Dänemark sie liegt auf Fünen. Die 15 SM schafften wir in 3 Std.

22.Juli Ein Großwaschtag war notwendig mit anfänglichen Schwierigkeiten die Waschmaschine zum Laufen zu bringen. Auch der Hafenmeister schaffte es nur mit viel Glück.

Wechselhaftes Wetter versprach keinen schönen Törn und so war Hafentag angesagt.



Japanischer Garten

Wir besuchten – das für Dänemark berühmte – Kai Nieben Museum. Ein sehr fleißiger Bildhauer und Maler. 18 bis 23 kn Wind, gleich 5 bis 6 Bft waren für den nächsten Tag zu viel.

Bei dem kleinen Ort Nörre Broly gibt es einen Japanischen Garten. Mit dem Bus zu dem Ort, dann noch 2,5 km weit laufen. Der Garten ist viel besucht und wunderschön. Die zwei Bilder zeigen einen Teil davon.

Mit einem Wechsel von motorend und segelnd ging es am **25. Juli** die 31.2 SM über den großen Belt in die wunderschöne Ankerbucht und den Hafen von Dyvig auf der Insel Als.

26.Juli Bei Dauerregen und dichtem Niesel fuhren wir mit dem kostenlosen Bus nach Nordborg und zurück. Das einzige Cafe hatte geschlossen, so das wir im COOP – Supermarkt im Stehen etwas aßen und tranken. Unsere Segelfreunde mit ihrer TROLL wollten unbedingt nach Augustenborg.

Eine wirklich schöne verwinkelte Bucht mit gutem sicherem Hafen.

In einem Mini – Museum erfuhren wir die spannende Historie des schönen Schlosses. Die Schloßherren erlebten rasanten Aufstieg und tiefen Fall bis Vertreibung und wurden auch noch Vogelfrei.



Schloß von Augustenborg



Durch die gewundene schmale Einfahrt zum Binnensee nach Dyvig

Abends wurden wir Zeuge im TV von der ersten Goldmedaille durch den Schwimmer Lukas Martens. Das war ein spannendes Mitfiebern.

Am nächsten Tag ging es nach Höruphav. Wir waren segelnd viel zu schnell vor der Brücke in Sonderburg. Machten vor der Brücke fest und mit vielen anderen Seglern (30) ging es nach 45 Min weiter gen Süden. Wir sind den Hafen bewusst angelaufen weil Sonderburg immer extrem voll ist. Das Hoch **Halil** über Deutschland breitete sich aus und auch wir im Norden bekamen etwas davon ab.

29.Juli Schon am nächsten Tag segelten wir bei schönem Wind nach Maasholm. Deutschland hat uns nach 33 Tagen wieder. Das Bergen des Spi- Baumes hat nicht geklappt.

Ein kleiner Öffnungsring fehlte am Endbeschlag, eine zusätzliche Bö und Christiane auf dem Vordeck holte sich paar ordentlich blaue Flecken.

Eine glatte 5 für den Skipper. Es wäre so einfach gegangen. Dann erwischte uns vor der Einfahrt in die Schlei eine „ Hammerbö „ ! unsere XENIA schoss in den Wind weil der Skipper die Großschot nicht so schnell fieren konnte.



Maasholm hatte in dem Oktobersturm einige Schäden zu verzeichnen. Der Hafen ist aber wieder voll betriebsbereit. Uns besuchten die lieben Nachbarn aus Soest mit den zwei Kindern und ihre Eltern, die auf dem nahen Campingplatz Urlaub machten.

Am nächsten Tag blieben wir noch in Maasholm, fuhren mit dem Bus nach Kappeln, Gingen dort bei Penny einkaufen, besuchten eine Pizzeria und fuhren mit dem Flusssdampfer zurück nach Maasholm. Ein gelungener Tag. Abends gabs TV und bei Olympia Silber im Kjak-Slalom, Silber im Judo und Bronze im 1500 Freistiel - Schwimmen. Ein richtig spannender Abend.

Unsere Segelfreunde mit der TROLL wollten zurück nach Stralsund und haben uns verlassen.

Hafen und Gaststätte „ Giftbude „ an der Einfahrt in die Schlei

Ein richtig entspannender Segeltag schloß sich an. Bei wenig Wind und durchschnittlich 3,5 kn segelten wir - gesteuert von unserem „ Gustav „ < der Selbststeueranlage nach Eckernförde. Fest machten wir gleich hinter dem Marinehafen, in dem 6 Schiffe lagen davon drei mausgraue U – Boote.

Der nächste Tag, **der 3. August** versprach ein Mix aus Sonne und Wolken und wenig Regen. Mit kostenlosen Leihräder fuhren wir in die Stadt. Obwohl Eckernförde nur 21000 Einwohner hat ist die Einkaufsstraße viel länger und abwechslungsreicher und auch belebter als in unserer 50000 Einwohner- Stadt Soest.

Die Stadt feierte das „ Piratenfest „ Buden und Riesenrad und weitere Fahrgeschäfte waren am Hafen aufgebaut. In der Fußgängerzone bei der Bonbon- Manufaktur zugeschaut und auch gekauft..

Abends klang Hartrock zu uns bis in den Hafen. Wir sind nochmal in die Stadt gefahren und haben uns die Band aus der Nähe angehört. Nicht schlecht ! aber auf die Dauer zu laut für uns.

Auf der Rückfahrt haben wir schöne Bilder von dem beleuchteten Riesenrad aufgenommen.



und Hafenfest



die Kogge läuft aus

Auch am Samstag den **3. August** blieben wir noch in Eckernförde. Bummeln und Einkaufen. Die Kogge kam am Hafen vorbei. Abends mußten wir schauen ob die Soester Läuferin Lückenkemper in den Endlauf kommt. Leider ist sie im Vorlauf ausgeschieden.
 Am Sonntagvormittag sollte es viel Wind und Regen geben.. So sind wir um 14:30 Uhr nur mit Großsegel ausgelaufen. Nach 16 SM machten wir um 17:40 in Strande fest.



Über den Strand von Strande nach Laboe

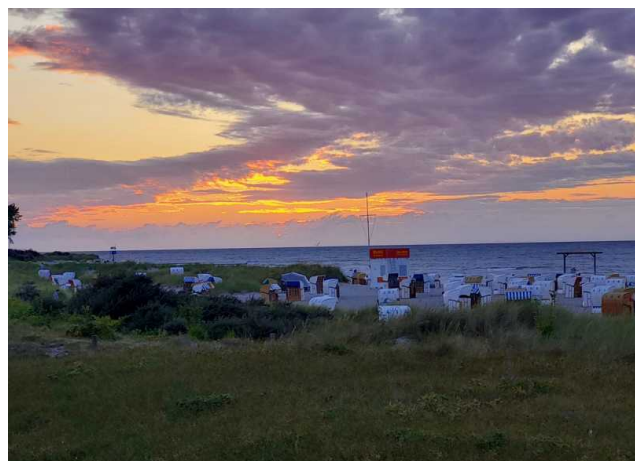


Im Hafen von Strande Heck unserer XENIA

Montag, den **05. August**. Mit dem Bus ca. 35 Min nach Kiel.
 Pflichtbesuch bei einer alten Dame. Eine Tochter von Christianes Chef in Coburg. Alte Geschichten wurden wieder aufgewärmt und es war schön den Beiden zuzuhören.
 Besuch von lieben Seglern mit ihrer Etap. Quatschen an Bord und Spaziergang ins Kaffee.
 Schauer und Gewitter hielten uns am Mittwoch den **07.08** noch im Hafen fest.
 Im Logbuch habe ich notiert : „ Ein richtig schöner Segeltag, meist um 6 kn gelaufen.“
 Um 10:15 sind wir bei SW 4 in Böen 5-6 in Strande ausgelaufen. Nach 32,6 SM haben wir in Heiligenhafen um 16:10 Uhr festgemacht.
 Das unbeständige Wetter hinderte uns an langen Spaziergängen. Für eine neue rote Jacke und Poloshirt für den Skipper reichte es aber. Zurück an Bord fing es wieder an heftig zu schütten.
 Am Abend konnte wir dann noch sehen dass die 4 x 100 Meter Staffel der Frauen Bronze gewann.
 Mit unsren Bordrädern Rundtour um den großen Binnensee. Die Streetfoodbuden hatten leider noch nicht auf. An Bord gab es einen Linseneintopf.



Naturbelassener Strand Heiligenhafen

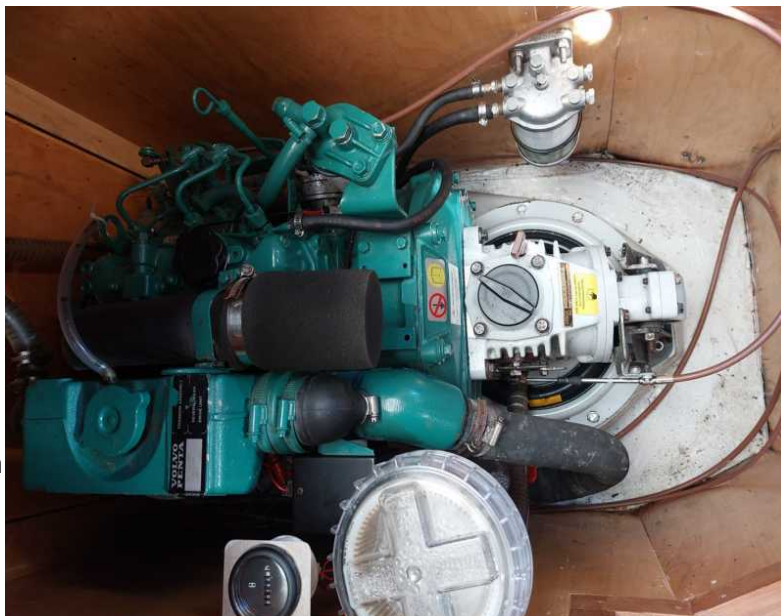


Abendstimmung Strand Heiligenhafen

Das schlechte und unbeständige Wetter für die nächsten Wochen drückte kräftig auf das Gemüt des Skippers. Irgendwie war die Luft raus. Es reichte für das Jahr.
 So segelten wir die letzten 10 SM nach Burgtiefe und beendeten damit unsere Segeltour 2024.
 Am nächsten Tag erlaubte es das Wetter die Segel abzuschlagen, die wir noch am gleichen Tag zum Segelmacher nach Großenbrode brachten, der sie im Winter durch schäckt und einlagert.
 Pflichtbesuch im Kaffee KONTOR. < wie immer sehr gut.

Alle 2 Jahre ist der große Filter und Ölwechsel dran. Er ist verbunden mit einer großen Sauerei. Altes Motoröl und Diesel rinnt in den Motorraum auch unter die Maschine und muß wieder entfernt werden. Nach 4 Stunden Drecksarbeit ist der Skipper ziemlich fertig. Eintrag im Logbuch: „Früh geduscht und in die Koje.

Auch Christiane hat in den Tagen viel zu tun. Das Boot muss leergeräumt und für den Winter vorbereitet werden. Toilette und Motor mit Frostschutz versorgen gehört noch zu den leichten Aufgaben. Am Donnerstag den 15. August war dann Krantag. Für die routiniert Mannschaft der Fa. Weilandt eines von fast 1000 Booten die jährlich an Land gesetzt werden reine Routine. Unsere gebuchte Ferienwohnung mussten wir canceln. Die war für die ersten Septemberwoche reserviert. So schliefen wir die letzte Nacht „hoch und trocken“ an Bord unserer XENIA. Nach ausgiebigem Frühstück beim Inselbäcker ging es dann nach Soest.



Der gesäuberte Motorraum mit unserem 18 PS Volvo



Der Kombi ist gepackt. Heckklappe zu. Das Kajütschott geschlossen. Die Leiter muss noch weg und wir dann ab auf die Piste.